

Gottesdienst im Oktober

Maria –
Mutter und Urbild der Kirche



Foto: unsplash

Gestaltung der Andacht:

Im Mittelpunkt des Gottesdienstvorschlages für Oktober steht eine Meditation, die durch Lieder, Musikstücke und Stille an verschiedenen Stellen unterbrochen werden kann. Auch ein Austausch im Gespräch miteinander über das eigene Bild von Maria oder das Bild einer mütterlichen Kirche könnte am Ende der Andacht angeregt werden. Die dargestellten Gemälde können die Meditation illustrieren oder auch als Grundlage für ein Gespräch über das eigene Marienbild dienen.

Bitte beachten Sie die Vorgaben der Kirchengemeinde vor Ort zum derzeitigen Umgang mit Gesang und das jeweils geltende Infektionsschutzkonzept.

Einleitung:

Der Oktober ist traditionell ein Monat, in dem in vielen Kirchengemeinden in besonderer Weise Maria verehrt wird.
66 Jahre ist es her, dass Papst Paul VI. während des II. Vatikanischen Konzils Maria den Titel „Urbild der Kirche“ gab, und damit zum Ausdruck brachte: so wie Maria war, so wie sie geglaubt hat, so soll unsere Kirche sein.
Diesem Gedanken wollen wir heute nachgehen und durch die folgende Meditation anregen.

Maria – Mutter und Urbild der Kirche

Im Magnifikat singst Du, Maria
„Meine Seele preist die Größe des Herrn,...
denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.
Er stürzt die Mächtigen vom Thron
Und erhöht die Niedrigen.“

Gott sieht und erwählt das Kleine, das Niedrige:
den kleinen David – und nicht seine größeren Brüder;
die kleine Volksgruppe Israels – und nicht das römische Weltreich,
den einfachen Fischer – und nicht den gelehrten Rabbi,
das Mädchen aus Nazareth – und nicht die erste Dame der Stadt.
Gott erwählt das Niedrige,
darüber jubelt Maria
darüber jubelt auch die junge Kirche,
die auch nur eine kleine, unbedeutende, verfolgte Gruppe war.

Kann unsere Kirche darüber auch heute noch jubeln.
Erwählt sie sich das Niedrige, das Kleine, die Armen, die Schwachen...?
Wo erlebe ich die Kirche als bewusst niedrig oder arm, oder auf der Seite der
Niedrigen, der Schwachen oder der Armen?

Liedvorschlag: Magnificat, Kreuzungen 288



Foto: unsplash

Maria – Mutter und Urbild der Kirche

Eine hohe und erhabene Frau hat man aus Dir gemacht -
Du Mädchen aus Israel.
Unerreichbar bist Du geworden in all Deiner Vollkommenheit.
Und wo Du als eine über alle anderen erhabene Frau gesehen wirst,
da wird zwangsläufig normales, alltägliches Frauensein abgewertet.
So kam es, Maria, dass Deine Hochschätzung
nicht auch gleichzeitig zu einer besonderen Hochschätzung der Frauen in der
Kirche führte.

Urbild der Kirche wirst Du genannt Maria – Du, eine Frau.
Will sie das sein unsere Kirche – weiblich?

Dein Sohn hat jedenfalls ganz gegen den guten Ton damaliger Zeit
Frauen in seine Nachfolge berufen,
hat mit ihnen diskutiert, ist mit ihnen durch die Lande gezogen und
hat sie zu seinen Zeuginnen bestellt.
Bei ihm sollte es keine Rangunterschiede geben
Zwischen Frauen und Männern, Sklaven und Freien.

Maria – Mutter einer geschwisterlichen Kirche?



Foto: Pixabay, Leonardo da Vinci

Maria – Mutter und Urbild der Kirche

Offen bist Du Maria und empfänglich für den Heiligen Geist,
als Du die Botschaft erhältst, dass Du Jesus gebären sollst –
Du hast ihn aufgenommen und in ihm Gottes Wort.
Offen bist Du Maria und empfänglich für den Heiligen Geist,
als Du dich nach Jesu Tod und Auferstehung mit den Jüngern
und all denen, die erkannt hatten, dass in Jesus Gott zu den Menschen
gekommen ist, zum Gebet versammelt hast.

Offen für den Heiligen Geist -
Ohren, ihn zu hören.
Ein Herz, ihn zu erkennen.
Und Mut, seinem Anspruch zu folgen.

So soll unsere Kirche sein
Offen für den Heiligen Geist,
damit sie von ihm empfangen kann,
wonach sich die Welt und die Menschen heute sehnen:
Hoffnung, Frieden, Gerechtigkeit und Heil.



Foto: Pixabay

Maria – Mutter und Urbild der Kirche

Dein Mutter-Sein war nicht leicht.
Doch dein Glaube und deine Zuversicht –
Sie haben durchgehalten durch Schmerz und Tod,
durch Leiden und Kreuz.

Deshalb bist du zur Mutter aller geworden,
zur Mutter der Trauernden und Verzweifelten,
zur Mutter, die alle tröstet,
zur Mutter derer, die dennoch glauben.
Zur Mutter der Kirche.

So sehen wir Dich in vielen Darstellungen schützend den Mantel um Deine
Kinder gebreitet.
Auch so soll unsere Kirche sein:
Schutz und Heimat gebend, denen die flüchten, denen die suchen, denen, die
alleine sind.

Und so verstehen wir Maria als Urbild dieser Kirche,
als Urbild einer mütterlichen Kirche,
deren Gott von sich sagt: „Wie eine Mutter ihre Kinder tröstet, so tröste ich
euch.“

(Verfasser*in unbekannt)



Foto: Pachamama von Jane Ray, ©Herder Verlag

Liedvorschlag: Maria breit den Mantel aus.

Fürbitten:

Mit unseren Sorgen und Nöten wenden wir uns an Dich, Gott.

Für alle, die sich Sorgen machen um ihre Gesundheit und ihre Existenz: machen. Dass ihr Leben nicht von Sorgen und Mutlosigkeit beherrscht wird und sie sich im Vertrauen an dich wenden.

Gott, Vater und Mutter, wir bitten Dich erhöere uns.

Für alle Frauen, die unter der Ungleichheit in Kirche und Welt leiden. Stärke sie in ihrem Engagement und Zusammenhalt für eine größere Geschlechtergerechtigkeit. Gott, Vater und Mutter, wir bitten Dich erhöere uns.

Für alle, die sich in hoffnungslosen Situationen befinden. Lass sie Solidarität und Beistand erleben und öffne unsere Augen und Herzen für die Nöte unserer Mitmenschen.

Gott, Vater und Mutter, wir bitten Dich erhöere uns.

Für alle die um einen lieben Menschen trauern: Dass sie Trost finden in der Hoffnung auf ein Wiedersehen bei Gott.

Gott, Vater und Mutter, wir bitten Dich erhöere uns.

Segen

Auf die Fürsprache Marias begleite Gott Dich auf Deinen Wegen. Gott, stehe Dir bei in Deinen Sorgen und Nöten. Er gebe Dir Kraft für Deine Aufgaben in der Familie, im Beruf, Ehrenamt, in Kirche und Gesellschaft. Gott, stärke Dich in Deinem Engagement für eine gerechte Welt. So segne Dich Gott, uns Vater und Mutter, im Namen des Sohnes und der heiligen Geisteskraft. Amen

Liedvorschlag: Segne Du Maria